

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Obsi-Frisur

Obsi, obsi mueß es gah,
das isch allne klar,
d'Fraue händ dä Ruef befolgt:
Obsi mit de Haar!

Jede wo die Haartracht gseht,
seit 's isch wunderbar!
und befiehlt de Frau na hüt;
Obsi mit de Haar!

Luegid au das rassig Chind!
so 'nen Typ isch rar,
Obsi Blick und obsi Schueh,
obsi mit de Haar!

Losid au Frau Binggeli,
schtimmt's ächt, isch es wahr?
Geschter hätt d'Frau Meier gseit:
Obsi mit de Haar!

D'Ladetochter, d'Tippmamsell,
d'Ehefrau sogar,
dänked vor em Spiegel zue:
Obsi mit de Haar!

Wänn au alles nidsi gaht
i däm schlächte Jahr,
d'Fraue pflümled unentwegt
obsi ihri Haar!

Lulu

Alters-Asyl für Witze

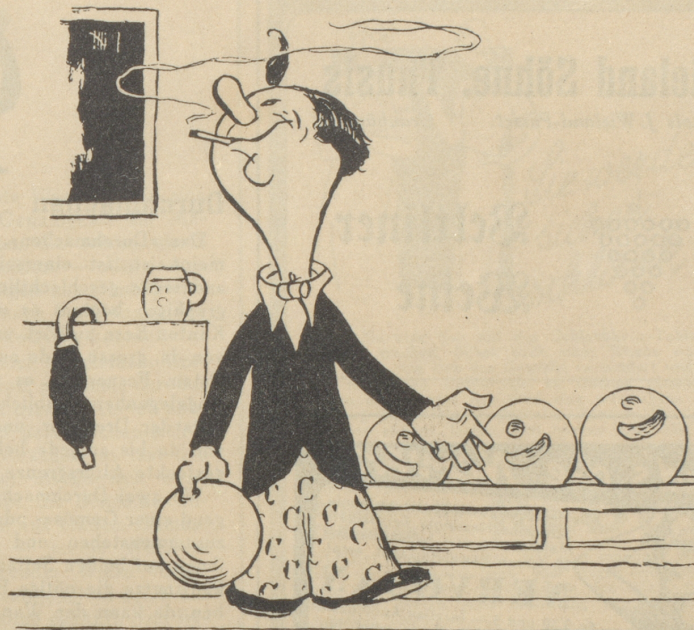
Lehrer: «Wer und was war Geßler?»
Hansli: «Geßler war Landvogt und Ver-
sicherungsagent!» Lehrer: «Warum nicht
gar! Wer hat dir das gesagt?» Hansli:
«Das steht im 'Wilhelm Tell' von Schiller.
Da ruft Tell dem Landvogt zu: 'Wohlan
denn, Herr, da Ihr mich meines Lebens
habt versichert!'» Kane

Wissen Sie den Unterschied zwischen
einem Rekruten und dem Schnee? —
Morgens 5 Uhr, wenn es pfeift, muß der
Rekrut aufstehen — der Schnee darf
liegen bleiben! Widder



Contra-Schmerz

in der Packung zu 100 Tabletten als Notvorrat in
der Hausapotheke gibt ein Gefühl der Sicherheit.
Contra-Schmerz ist unbegrenzt lange haltbar und
steht dann bei allen Unpässlichkeiten immer zur
Verfügung. In jeder Apotheke 12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50



Seht den *Casimir*, wie er zum großen Schub ausholt, wie
seine ganze Miene verkündet: „Vous allez voir, ce que vous
allez voir!“ Und herrlich das Räuchlein, das ihn umgibt, das
Räuchlein einer Capitol! Eine Orient-Cigarette von Orientalen
geschaffen . . . mild, aromatisch . . . eine Cigarette für viele
Raucher, Vielraucher und Kettenraucher: die Cigarette für Sie!

Capitol

20 Stück 65 cts.

„... sie ist mehr wert ...“

Ein Student der Medizin wollte für
seine Doktor-Dissertation eine statistische
Tabelle über die Sterblichkeit in den ein-
zelnen bernischen Ortschaften aufstellen
und wandte sich deshalb an alle Ge-
meindepräsidenten des Kantons Bern mit
der Bitte, sie sollten ihm mitteilen, wie-
viele Leute in ihrer Gemeinde jährlich
sterben würden. — Mit einem Gemeinde-
präsidenten hatte er es besonders schwer,
weil dieser sein Schreiben wohl nicht so
ganz verstand. Dieser schrieb ihm näm-
lich auf seine Frage zurück: «In üserer
Gemeinde will gar niemand sterben.» —
Der Student fragte darauf zum zweiten-

mal an: «Wie viel könnten in Ihrer Ge-
meinde durchschnittlich im Jahre ster-
ben?» — Die Antwort lautete: «In üserer
Gmeind können alle sterben.» — Nun
schrieb der Student ärgerlich: «Ich will
wissen, wieviele Personen in Ihrer Ge-
meinde etwa in einem Jahre sterben
dürften?» — Hierauf erwiderte der Ge-
meindevorsteher: «Sterben darf hier in
üserer Gmeind jeder, denn niemand kann's
ihm verbieten!» FrieBie

